

5. Mai 2014

Friedenskooperative Münster, friko-muenster@gmx.de

Oberbürgermeister Lewe
Büro Oberbürgermeister
Klemensstraße 10
48143 Münster



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lewe,

in diesem Jahr findet vom 30.5. bis zum 1.6. das alljährliche Straßenfest am Hafen statt, wo Sie die Schirmherrschaft übernommen haben. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Wir sehen im Hafenfest eine kulturelle Bereicherung für die Stadt und freuen uns, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam das internationale Kulturprogramm genießen können.

Allerdings müssen wir an einem sehr wichtigen Punkt Einspruch erheben. Laut Webseite der Veranstalter plant die Bundeswehr auf dem Hafenfest einen Werbestand, welcher sich "KarriereTreff" nennt. Laut einer Studie der Informationsstelle Militarisierung (IMI) sollen mit diesen sogenannten "KarriereTreffs" insbesondere Jugendliche für die Bundeswehr rekrutiert werden. In der Studie heißt es: *"Hier geht es nicht um eine Aufklärung um die Chancen und Risiken des Soldatenberufs oder um eine Diskussion über den Sinn und Zweck von Auslands- oder Innlandeinsätzen der Bundeswehr -- hier geht es um das Ködern von Jugendlichen."* Jungen Heranwachsenden wird beispielsweise suggeriert, dass der Umgang mit Waffen, dessen Zweck es ist, andere Menschen zu töten, harmlos ist und sogar Spaß machen soll. Laut IMI lässt die Bundeswehr dabei beispielsweise junge Menschen an einem Bundeswehr-Flugsimulator der Luftwaffe üben und dabei "Jahrmakts"-Atmosphäre aufkommen.

Wir machen uns große Sorgen über diese Manipulationsversuche, denen junge Menschen auf dem Hafenfest ausgesetzt wären. Nach bisherigen Erfahrungen stehen dem Fest-Publikum rund 30 gut-geschulte Profis aus der PR-Abteilung der Bundeswehr gegenüber: Ein Militärfahrzeug ist jedoch kein Spielzeug, ein Kampfsimulator keine Jahrmakts-Attraktion und ein Kriegseinsatz keine "Karriere mit Zukunft". Über 100 Bundeswehr-Soldaten sind bei Auslandseinsätzen ums Leben gekommen, tausende Zivilisten ließen in Kriegen, an denen die Bundeswehr direkt oder indirekt beteiligt ist, ihr Leben. Dabei geht es nicht um Menschenrechte und Demokratie, sondern um geostrategische und wirtschaftliche Interessen einiger Weniger in diesem Land.

Sie dürfen nicht zulassen, dass Menschen, die friedlich feiern wollen, mit subtilen Rekrutierungsansprachen belästigt werden. Wir sind uns sicher, dass die Mehrheit der MünsteranerInnen, Krieg und Gewalt als Mittel der Politik ablehnen. Auch wenn wir wissen, dass Sie nicht der Ausrichter dieses Festes sind, so können Sie als Schirmherr und Oberbürgermeister öffentlich Stellung gegen den Rekrutierungsstand der Bundeswehr beziehen. Dabei gibt es viele Möglichkeiten: Sie könnten das Halten ihrer Grußwortrede auf dem Hafenfest zum Beispiel davon abhängig machen, ob die Bundeswehr ihren Stand absagt.

Die Stadt Münster rühmt sich immer wieder als "Friedensstadt". Dabei ist die Stadt den Beweis schuldig geblieben. In der Vergangenheit wurde die Bundeswehr von der Stadt protegiert, zum Beispiel beim Großen Zapfenstreich der Bundeswehr auf dem Schlossplatz im Herbst 2013. Möchte die Stadt und Sie als oberster Repräsentant diesen Begriff nicht endgültig zur hohlen Phrase verkommen lassen, so wäre ein klares Signal gegen den Rekrutierungsstand der Bundeswehr auf dem Hafenfest ein erster Schritt.

Mit freundlichen Grüßen
Die Friedenskooperative Münster